

LEHRPLAN
GRUNDSCHULE UND VORKLASSE

KATHOLISCHE RELIGION

7 SH
9(1978)

Überarbeitung 1978

Georg-Eckert-Institut BS78



1 253 347 5

LEHRPLAN
GRUNDSCHULE UND VORKLASSE

KATHOLISCHE RELIGION

Überarbeitung 1978

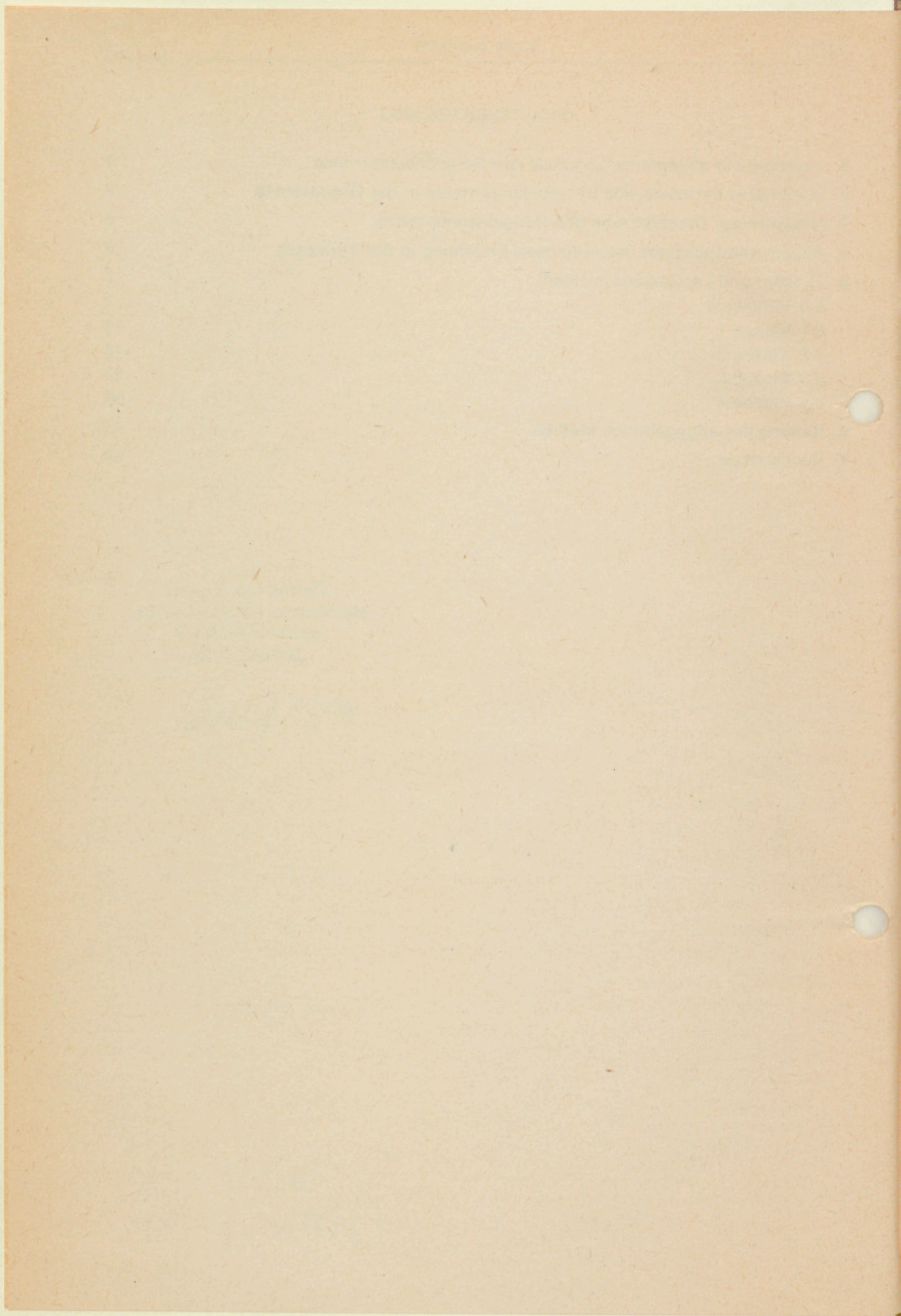
Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -

2020/1379

Z-VSH
W-9 (1978)

INHALTSVERZEICHNIS

1. Funktion und allgemeine Lernziele des Religionsunterrichts	1
2. Allgemeine Lernziele des Religionsunterrichts in der Grundschule	2
3. Hinweise zur Durchführung des Religionsunterrichts	6
4. Allgemeine Lernziele der religiösen Erziehung in der Vorklasse	6
5. Themen und Lernzielübersichten	7
5.0 Vorklasse	7
5.1 Klasse 1	11
5.2 Klasse 2	18
5.3 Klasse 3	27
5.4 Klasse 4	38
6. Katalog der angegebenen Medien	53
7. Handbücher	56



RELIGIONSUNTERRICHT

Nach der gültigen Rechtslage wird der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften — also in konfessioneller Bindung — erteilt (vgl. Grundgesetz Art. 7 Abs. 3). Richtlinien für den Religionsunterricht können deshalb nur in Zusammenarbeit mit den zuständigen Gremien der Kirchen erstellt werden. Dementsprechend haben die folgenden Lehrpläne die Zustimmung der Kirchenleitung gefunden.

1. FUNKTION UND ALLGEMEINE LERNZIELE DES RELIGIONSUNTERRICHTS

1.1 Der Religionsunterricht *nimmt teil an der Gesamtaufgabe des schulischen Unterrichts*, den jungen Menschen in die Sach- und Sinnzusammenhänge der Wirklichkeit einzuführen und ihn damit zugleich zu verantwortlichem Handeln in der Gesellschaft zu befähigen. Im Rahmen dieser Zielsetzung, die allen Unterrichtsfächern gemeinsam ist, geht der Religionsunterricht von folgender Überzeugung aus:

In unserem christlich geprägten Kulturkreis ermöglicht eine *vom Standpunkt des christlichen Glaubens* aus erfolgende Auseinandersetzung mit der Überlieferung, mit den Gegebenheiten der Gegenwart und den Aufgaben der Zukunftsgestaltung ein spezifisches Verstehen und Handeln, das von anderen Unterrichtsfächern nicht erreicht werden kann. Denn dieser Standpunkt bringt eine Sehweise mit sich, die besonders geeignet ist, dem Schüler *die Wirklichkeit der christlich geprägten Welt und Geschichte sachgemäß zu erschließen* und ihn zu verantwortlichem Handeln zu befähigen.

Ein Religionsunterricht, der diesen Zielen verpflichtet ist, unterscheidet sich sowohl von Gemeindekatechese oder Einführung in kirchliche Glaubensvollzüge als auch von religionskundlichem Unterricht auf der Grundlage vergleichender Religionswissenschaft. Die Gemeindekatechese liegt in der alleinigen Verantwortung der Kirche und verfolgt Ziele, die sich aus ihrem Selbstverständnis ergeben. Der religionskundliche Unterricht ermöglicht nicht jenen besonderen Zugang zum Verstehen der Wirklichkeit, der in der Konzeption von schulischem Religionsunterricht in diesen Richtlinien angestrebt wird.

1.2 Im Sinne der *curricularen Ausrichtung* der gesamten schulischen Bildung orientiert sich auch der Religionsunterricht an dem Beziehungsgefüge von Erfahrungen, Interessen und Bedürfnissen des Schülers, Aufgaben des Christen in der Gesellschaft sowie Erkenntnissen wissenschaftlicher Forschung, insbesondere der Theologie und Anthropologie.

1.3 Will der Religionsunterricht dem Schüler die individuellen und gesellschaftlichen Aspekte des Menschseins, sowie Welt und Geschichte im Lichte des christlichen Glaubens erschließen und von daher die Verantwortung für sein Handeln begründen, so wird es angesichts der weit vorangeschrittenen Verschüttung des religiösen Bewußtseins heute notwendig sein, zunächst einmal anzusetzen bei der Frage des Menschen nach dem Sinn des Lebens, den Grundbedingungen von Humanität und Gemeinschaft, sowie den Möglichkeiten von Zukunftsgestaltung. Es gilt, die darin enthaltene *religiöse Dimension* zu erschließen. Dabei hat der Unterricht auszugehen vom Verstehenshorizont und den Erfahrungsbereichen der Schüler. Es ist also Aufgabe des Religionsunterrichts, im Feld exemplarischer Lebenssituationen und

Probleme die Frage nach Gott, nach einer darin sich eröffnenden Sinndeutung der Welt und des Lebens und nach einer religiösen Begründung der Normen menschlichen Handelns zu wecken und zu reflektieren.

Auf der Grundlage dieser Aufgabe sucht der Religionsunterricht dann die religiösen Sinndeutungen auf *Möglichkeiten eines christlichen Glaubensverständnisses und Glaubensvollzuges in der Gemeinde als der konkreten Kirche hin zu öffnen*. Erst in dieser Zielrichtung tritt der Grund jener Hoffnung deutlich in das Blickfeld des jungen Menschen, der nach christlicher Überzeugung menschliches Leben lebenswert macht.

- 1.4 Ein solcher Religionsunterricht sucht kritisches Fragen und Denken zu schärfen. Er will die Schüler befähigen zu persönlicher Entscheidung in Auseinandersetzung mit den Sinnverheißungen der Konfessionen, der Religionen, Weltanschauungen und Ideologien. Dem gläubigen Schüler vermag er Hilfen zu geben, sich für seinen Glauben bewußter zu entscheiden und sein Engagement für die Aufgaben in der Gesellschaft tiefer zu begründen. Dem suchenden oder mit dem christlichen Glauben bisher kaum in Berührung gekommenen Schüler bietet dieser Religionsunterricht Möglichkeiten, die Sehweisen und Antworten des christlichen Glaubens kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.*)

2. ALLGEMEINE LERNZIELE DES RELIGIONSUNTERRICHTS IN DER GRUNDSCHULE (Vgl. zum folgenden die Themenübersicht S. 6; die Einteilungen nach Erfahrungsbereichen und Qualifikationen sind angelehnt an den Zielfelderplan für den Katholischen Religionsunterricht Sekundarstufe I, München 1973).

- 2.1 Die für die Grundschüler bedeutsamen Wirklichkeitsfelder, in denen sie ihre elementaren Erfahrungen machen, sind in erster Linie Familie, Nachbarschaft, Gruppe, Schule und Kirche. Weitere unterschiedliche, oft auch fremdartige Eindrücke gewinnen sie z.B. durch die Massenmedien oder auch Ferienreisen. So erleben sie die menschlichen Grunderfahrungen von Freude und Leid, Krankheit und Tod, Angst und Streit, Hoffnung und Leere, Gerechtigkeit und Willkür, Einsamkeit und Gemeinschaft.
Solche Grunderfahrungen sollen wahrgenommen, thematisiert und in ihrer religiösen Dimension erschlossen werden.
(Erfahrungsbereich I und II)

- 2.2 Die Schüler sollen lernen, eigene und fremde religiöse Vorstellungen sowie Formen der Frömmigkeit zu beobachten und soweit wie möglich zu verstehen. Hierbei gilt es auch, unreflektierte oder verbogene Auffassungen und Haltungen zu durchschauen und abzubauen. Die eigene kirchliche bzw. nichtkirchliche Herkunft und Gegenwart soll von den Schülern wahrgenommen, eingesehen und mit der Position Andersdenkender verglichen werden. Dadurch schafft der Religionsunterricht Voraussetzungen für spätere verantwortliche Entscheidungen.
(Erfahrungsbereich III und auch IV)

*) Vgl. die Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz zur Zielsetzung des Katholischen Religionsunterrichts (1972) und die Erklärung der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, „Der Religionsunterricht in der Schule“ (1974), Ziff. 2.5.1

2.3 Der Religionsunterricht soll einen ersten Zugang zur Umwelt der Bibel vermitteln. An ausgewählten Texten der Bibel ist diese als Glaubenszeugnis des Alten Bundesvolkes und der frühen Kirche zu erschließen und ein anfängliches Verstehen ihrer Bedeutung für unsere Gegenwart anzubahnen.

An exemplarischen Gestalten christlichen Glaubens und Formen kirchlichen Lebens ist der Anspruch und die Wirkungsgeschichte des Christentums deutlich zu machen. Dabei können die Schüler auch Möglichkeiten der Selbstdeutung und der Sinndeutung ihrer Welt entdecken.

(Erfahrungsbereich IV)

2.4 Im Rahmen seines Gesamtzieles muß der Religionsunterricht vier Erfahrungsbereiche des Schülers ansprechen:

- I Eigenes Leben
- II Leben mit anderen
- III Religion und Religionen
- IV Kirche

2.5 Diesen vier Erfahrungsbereichen lassen sich folgende Qualifikationen zuordnen:

- I.1 Fähigkeit, sich selbst zu verstehen
- 2 Fähigkeit, sein Leben zu gestalten
- II.1 Fähigkeit, mit anderen zusammenzuleben
- 2 Fähigkeit, sich im öffentlichen Bereich zu engagieren
- III.1 Fähigkeit, religiöse Erscheinungsformen wahrzunehmen
- 2 Fähigkeit, den Anspruch von Religionen und Weltanschauungen zu bewerten
- IV.1 Fähigkeit, die Bibel als Buch der Kirche in ihrem Anspruch zu verstehen
- 2 Fähigkeit, Erscheinungsformen des kirchlichen Lebens und ihre Geschichte zu verstehen
- 3 Fähigkeit, die Glaubensaussagen der katholischen Kirche darzulegen und zu interpretieren
- 4 Fähigkeit, sich zum Engagement in der Kirche zu entscheiden

2.6 In der Grundschule wird der Schwerpunkt bei den Erfahrungsbereichen I, II und IV liegen.

Folgende Gruppierung erscheint sinnvoll:

- I + II Ich und die anderen
 - a) Erfahrungsfelder
 - b) Grunderfahrungen
- III Ich und die religiösen Ansichten anderer
- IV Ich und der Glaube der Kirche

2.7 In den Bereichen I und II kann der Religionsunterricht von Erfahrungen der Schüler ausgehen, während die Bereiche III und IV den Schülern in der Grundschule weithin erst erschlossen werden müssen.

Im Bereich I + II werden die religiös bedeutsamen Erfahrungsfelder und Grunderfahrungen des Schülers aufgearbeitet. Dies geschieht, indem er lernt, nach sich selbst und seiner Rolle in den verschiedenen Bezugsgruppen zu fragen.

Der Bereich III wird immer dann zur Sprache kommen müssen, wenn religiös verschiedene Bevölkerungsgruppen zum Einzugsbereich der Schule gehören, z.B. evangelische und katholische Christen. Es ist ferner anzunehmen, daß durch Gast-

arbeiter und Kommunikationsmittel auch nichtchristliche religiöse Vorstellungen an die Kinder herangetragen werden.

Im Bereich IV geht es um die Klärung der diffus mitgebrachten religiösen Vorstellungen und der christlichen Lebensformen aus der Umwelt des Schülers, die zum großen Teil konfessionsspezifisch sind (Leben in der Gemeinde, Formen der Frömmigkeit, Feste und Feiern des Kirchenjahres).

- 2.8 In der folgenden Gesamtübersicht zu den Themen des Religionsunterrichts in der Grundschule wird versucht, die häufig ineinandergreifenden Einzelthemen den vier Erfahrungsbereichen und den angestrebten Qualifikationen zuzuordnen, obwohl die einzelnen Bereiche in der Lebenswirklichkeit des Schülers nicht streng voneinander zu trennen sind. Die Schwerpunkte der einzelnen Themen liegen jedoch in einem oder zwei der angegebenen Erfahrungsbereiche.

Aufgrund der verschiedenen Situationen im Religionsunterricht der Grundschule können nicht alle angegebenen Themen behandelt werden. Die mit ● gekennzeichneten Einheiten sind verbindlich. Die Reihenfolge der Themen innerhalb einer Klassenstufe ist nicht verbindlich. Organisatorische oder zeitliche Gründe können es auch bei den verbindlichen Themen notwendig machen, daß Schwerpunkte gesetzt oder Kürzungen vorgenommen werden müssen.

	I ERFAHRUNGSBEREICH: EIGENES LEBEN	II ERFAHRUNGSBEREICH: LEBEN MIT ANDERN	III ERFAHRUNGSBEREICH: RELIGION UND RELIGIONEN	IV ERFAHRUNGSBEREICH: KIRCHE
	QUALIFIKATIONEN ¹⁾ I.1 I.2	QUALIFIKATIONEN ¹⁾ II.1 II.2	QUALIFIKATIONEN ¹⁾ III.1 III.2	QUALIFIKATIONEN ¹⁾ IV.1 IV.2 IV.3 IV.4
	I + II Ich und die anderen		III Ich und die religiösen Ansichten anderer	IV Ich und der Glaube der Kirche
	ERFAHRUNGSFELDER		GRUNDERFAHRUNGEN	
Klasse 1	● Wir leben nicht allein – wir leben miteinander Mich gibt es nur einmal		● Wenn ich traurig bin	● Jesus führt uns zu Gott
Klasse 2		● Streit und Versöhnung Gesundheit und Krankheit	● Menschen vertrauen auf Gott	● Jesus von Nazareth Weihnachten
Klasse 3	● Umgang mit eigenen, frem- den und gemeinsamen Sa- chen	Ich nehme mich und meinen Mitmenschen an	● Menschen erfahren Gott	● Erzählungen über die An- fänge des Bundesvolkes Israel ● Christen leben in Gemein- den
Klasse 4	Mein Leben mit anderen Menschen	● Gehorchen, aber nicht blind gehorchen Leid der Welt	Es gibt nicht nur die christ- liche Religion	● Von der Botschaft Jesu zu den ersten Christenge- meinden ● Der Christ ist aufgerufen zur Umkehr

¹⁾ Vgl. den Qualifikationen-Katalog unter 2.5, Seite 3

● Verbindliche Themen (s. Anm. unter 2.8, Seite 4)

3 HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG DES UNTERRICHTS

- 3.1 Für den schulischen Religionsunterricht gelten die Ausführungen dieses Lehrplanes über „Erziehung und Unterricht in der Grundschule und Vorklasse“ als selbstverständliche Voraussetzung.
- 3.2 Der Lehrplan für den Religionsunterricht in der Grundschule ist nach Jahrgängen gegliedert. Wegen der durch die Diasporasituation bedingten unterschiedlichen Anzahl katholischer Schüler in Klassen und Jahrgängen wird oft ihre Zusammenfassung zu schulklassenübergreifenden Gruppen notwendig sein. Dabei sollte aus pädagogischen Gründen eine Gruppenbildung von Schülern aus mehr als zwei benachbarten Jahrgangsstufen in der Regel vermieden werden. Eine solche Maßnahme ermöglicht dem Lehrer eine Grobplanung über einen Zeitraum von zwei Jahren.
- 3.3 Der Religionsunterricht ist grundsätzlich konfessionsgebunden zu erteilen. Wo im Einzelfall eine Kooperation mit dem Religionsunterricht einer anderen Konfession wegen der besonderen schulischen Verhältnisse erforderlich ist, muß zuvor eine Genehmigung der staatlichen und kirchlichen Behörden eingeholt werden. Das schließt jedoch nicht aus, daß bei einzelnen Projekten bestimmte Aspekte ohne Genehmigung in konfessionell kooperativer Form erarbeitet werden können.
- 3.4 Von den Themen des Unterrichts her wird es in einzelnen Fällen zu Überschneidungen mit anderen Fächern kommen; das läßt eine Absprache mit den anderen Fachlehrern geboten erscheinen. Hierbei darf jedoch nicht übersehen werden, daß solche Themen unter der jeweiligen *fachspezifischen* Zielsetzung zu behandeln sind. Gleiches Thema bedeutet nicht gleiche Zielvorstellung.

4 ALLGEMEINE LERNZIELE DER RELIGIÖSEN ERZIEHUNG IN DER VORKLASSE

- 4.1 Die religiöse Erziehung in der Vorklasse nimmt teil an der Gesamtaufgabe des Vorschulbereichs in öffentlicher oder freier Trägerschaft. Die Fragen des Kindes nach sich selbst und seiner Umwelt sollen in größere Zusammenhänge überführt werden und erste elementare Antworten aus dem christlichen Glauben erfahren. Einfache Zugangsmöglichkeiten zu der Botschaft Jesu Christi und zum Mitleben in der Gemeinde sollen dem Kind eröffnet werden.
- 4.2 Diese Zielsetzung ist im Rahmen jener Themen zu verwirklichen, die der Unterricht in der Vorklasse behandelt. Sie sind aus folgenden Erfahrungsbereichen entnommen, die sich in dieser Aufteilung auch in den Lehrplänen für den Religionsunterricht in der Grundschule und den weiterführenden Schulen finden.

- I Eigenes Leben
- II Leben mit anderen
- III Religion und Religionen (Dieser Bereich findet in der Vorklasse noch keine Berücksichtigung)
- IV Kirche

5. THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHTEN

5.0 THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHT VORKLASSE

Themen	Lernziele
1. ● Wie ich mich selbst erfahre	Sich selbst und seiner Beziehungen zu anderen bewußt werden
2. ● Ich lebe in einer Familie	Sich der Bedeutung der Familie für das Leben des Kindes bewußt werden
3. ● Ich schaue mich in der Welt um	Die Welt als Gabe und Aufgabe kennenlernen
4. ● Ich höre von Jesus	Einen ersten Zugang gewinnen zu Jesus von Nazareth und seiner Botschaft
5. ● Ich bin eingeladen, zur Kirche zu kommen	Den Sinn kirchlichen Feierns in elementarer Weise verstehen lernen

VORKLASSE

Thema: ● Wie ich mich selbst erfahre

Lernziel: Sich selbst und seiner Beziehungen zu anderen bewußt werden

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Sich selbst mit seinen Erfahrungen und Fähigkeiten kennenlernen	Das bin ich.	Für den gesamten Themenkatalog der Vorklasse:
— Darauf aufmerksam werden, daß alle Kinder gleich aber auch verschiedenen sind	Kinder wie mich gibt es auf der ganzen Welt.	1. Unterwegs zu Dir, Freiburg 2. Kleine Kinder — große Welt, Donawörth

Thema: ● Ich lebe in einer Familie

Lernziel: Sich der Bedeutung der Familie für das Leben des Kindes bewußt werden

Teilziele	Inhalte	Medien
— Sich der Lebensbedingungen in einer Familie bewußt werden	Kinder leben in Familien.	3. Religionspädagogischer Kurs für Kinder, Donauwörth
— Erkennen, daß auch Kinder Aufgaben in der Familie haben	Wir können helfen, daß es in unserer Familie schön ist.	4. Vorlesebuch Religion 1, Lahr
— Erkennen, wie wichtig Bezugspersonen für Kinder sind	Kinder sind gern bei Mutter und Vater.	5. Vorlesebuch Religion 2, Lahr
— Erkennen, daß das Leben des Kindes von den Eltern gewollt und angenommen ist	Vater und Mutter haben mir das Leben geschenkt.	
— Erahnen, daß jedes Kind von Gott angenommen ist		

VORKLASSE

Thema: ● Ich schaue mich in der Welt um**Lernziel:** Die Welt als Gabe und Aufgabe kennenlernen

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Bewußt werden, wie beglückend oder bedrohlich die Welt sein kann	Die Welt ist schön und schrecklich zugleich.	
— Religiöse Deutungen vom Ursprung der Welt kennenlernen	Viele glauben, Gott hat die Welt werden lassen.	
— Aufmerksam werden auf Formen des Leides in der Welt: verschuldetes — unverschuldetes, vermeidbares — unvermeidbares	Auf der Erde gibt es auch viel Leid.	
— Erkennen, daß Leid die Hilfe der Menschen erfordert	Viele Menschen helfen, daß es schön wird auf der Welt.	
— Aufmerksam werden, daß durch menschlichen Einsatz der Zustand der Welt zum Besseren hin verändert werden kann		
— Bereit und ermutigt werden, an der Gestaltung der Welt teilzunehmen		

VORKLASSE

Thema: ● Ich höre von Jesus

Lernziel: Einen ersten Zugang gewinnen zu Jesus von Nazareth und seiner Botschaft

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Die Umwelt Jesu kennenlernen	Bilder aus Palästina, dort lebte Jesus.	
— Erkennen, was Jesus von den Menschen will	Was Jesus gesagt und getan hat.	
— Die Bedeutung von Tod und Auferweckung in elementarer Weise verstehen lernen	Was mit Jesus geschehen ist.	

Thema: ● Ich bin eingeladen, zur Kirche zu kommen

Lernziel: Den Sinn kirchlichen Feierns in elementarer Weise verstehen lernen

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Erkennen, warum wir eingeladen sind, in die Kirche zu kommen	Menschen gehen in die Kirche, weil sie dort Jesus und einander besonders nahe sein wollen.	
— Die Bedeutung kirchlicher Feste im Leben der Christen kennenlernen	Kirchliche Feste als Höhepunkte im Jahr.	

5.1 THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHT KLASSE 1

Themen	Lernziele
1. ● Wir leben nicht allein, wir leben miteinander	Erahnen, daß die Erfahrung des Geliebtwerdens eine religiöse Dimension enthält
2. ● Mich gibt es nur einmal	Das Leben in seiner Einmaligkeit als Geschenk erkennen und dafür danken lernen
3. ● Wenn ich traurig bin	Erkennen, daß Traurigkeit auf verschiedene Weise überwunden werden kann
4. ● Jesus führt uns zu Gott	Erfahren, daß Jesus in besonderer Nähe zu Gott steht

KLASSE 1

1. **Thema:** ● Wir leben nicht allein — wir leben miteinander

Lernziel: Erahnen, daß die Erfahrung des Geliebtwerdens eine religiöse Dimension enthält

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise*
<p>— Sich der Erfahrung des Umsorgtseins und Geliebtwerdens bewußt werden und dafür danken können</p> <p>Erahnern, daß hinter der Sorge und Liebe der Eltern die Sorge und Liebe Gottes steht</p> <p>Erkennen, daß nicht alle Kinder diese Erfahrungen machen und damit Lebenswichtiges entbehren müssen</p>	<p><i>Meine Eltern haben mich lieb</i></p> <p>Sie sorgen für mich und geben mir ein Zuhause.</p> <p>Sie trösten mich, wenn ich traurig bin.</p> <p>Sie pflegen mich, wenn ich krank bin.</p> <p>Ich freue mich darüber.</p> <p>Ich kann ihnen meine Liebe zeigen.</p> <p>Auch meine Eltern brauchen die Zuversicht, daß sie geliebt werden.</p> <p>Haben alle Eltern ihre Kinder lieb?</p> <p>Nicht alle Kinder erfahren die Geborgenheit einer Familie (Heimkinder, alleinerziehender Elternteil).</p>	<p>UzD: S. 6–13</p> <p>Exo 1: S. 28</p> <p>lbbe 1: VII</p> <p>DWiuA 1: S. 3,4</p> <p>DWiuA 2: S. 33</p> <p>VBR 1: S. 21–25</p> <p>Biemer: S. 38–78</p> <p>VBR 1: S. 35, 128</p> <p>Krüss: S. 86, 73, 77, 160</p>
<p>— Bereit sein, das gemeinsame Tun und die Gemeinschaft der Familie mitzutragen und mitzugestalten</p>	<p><i>Was wir gemeinsam tun</i></p> <p>Wir sprechen miteinander und haben gemeinsam etwas vor.</p> <p>Wir spielen, basteln und wandern.</p> <p>Wir feiern und beten zusammen.</p>	<p>UzD: S. 12f, 25, 62ff</p> <p>Fünffzig: S. 33, 36, 60</p>

* Die vollständigen Titel für die Abkürzungen siehe Katalog der angegebenen Medien, S. 53

KLASSE 1

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Erkennen, daß das Zusammenleben in der Familie nicht immer ohne Schwierigkeiten verläuft	<i>Manchmal fühle ich mich zu Hause nicht wohl</i> Meine Eltern haben Streit. Meine Eltern sind traurig oder ärgerlich. Die Geschwister haben sich gestritten.	UzD: S. 10 WwMI 2: S. 14 Exo 1: S. 40 VBR 1: S. 26, 29 VBR2: S. 47
— Den Wert einer Nachbarschaft schätzen lernen und um gutes Einvernehmen bemüht sein	<i>Wir haben Nachbarn</i> Es ist gut, daß wir Nachbarn haben. Wir helfen den Nachbarn. Mit manchen kommen wir nicht gut aus.	UzD: S. 6 DWiuA 1: S. 5 VBR 2: S. 70 VBR 3: S. 20

KLASSE 1

2. Thema: Mich gibt es nur einmal

Lernziel: Das Leben in seiner Einmaligkeit als Geschenk erkennen und dafür danken lernen

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Auf die eigenen, vielfältigen Möglichkeiten und Grenzen aufmerksam werden	<i>Ich kann schon viel, manches muß ich noch lernen</i> Ich kann tanzen, singen, turnen. . . Ich kann lesen, rechnen, schreiben. . . Ich kann nachdenken und mich entscheiden . . .	UzD: S. 9, 11 Ibbe 2: I DWiuA 1: 1, 2 VBR 3: S. 42
— Die Sinne als Geschenk erfahren und erkennen, daß man dafür auch Gott dankbar sein kann	<i>Ich freue mich über meine Fähigkeiten und danke Gott dafür</i> Gott gab mir Augen zum Sehen, Ohren zum Hören. . .	VBR 1: S. 123
— Sich bewußt werden, daß es Menschen gibt, die nicht sprechen, hören, sehen. . . können und darunter leiden müssen	<i>Manche Menschen sind stumm, taub, blind. . .</i> Wer blind ist, braucht jemanden, der ihn führt. Wer im Rollstuhl sitzen muß, kann nicht mit Fußball spielen. Wer taub ist, kann nicht Musik hören.	WwMI 2: S. 13 VBR 2: S. 91, 92

KLASSE 1

3. Thema: ● Wenn ich traurig bin

Lernziel: Erkennen, daß Traurigkeit auf verschiedene Weise überwunden werden kann

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
<p>— Sich der Ursachen von Traurigkeit bewußt werden Wenn möglich, den Ursachen von Traurigkeit durch eigene Initiative zu begegnen versuchen Erkennen, daß es nie gelingen wird, Traurigkeit ganz aus dem Leben zu verbannen</p>	<p><i>Warum ich traurig bin</i> Meine Oma ist gestorben. Mein Hund ist krank. Mein Spielzeug ist kaputt. Andere haben schönere Spielsachen als ich. Keiner will mit mir spielen. Ich bin allein. Ich suche mir Spielkameraden. Ich bin ungeschickt. Ich werde ausgelacht.</p>	<p>UzD: S. 24 WwMI 2: S. 10 f Exo 1: S. 34; 44 Ibbe 1: II DWiuA 1: S. 11 DWiuA 2: S. 6 VBR 2: S. 62, 177–178 Biemer: S. 128–135</p>
<p>— Erkennen, daß es Traurigkeit gibt, die nicht mit materiellen Mitteln überwunden werden kann</p>	<p><i>Ich kann auch traurig sein, selbst wenn ich mehr besitze als ich nötig habe</i> Gesundheit, Freude, Freunde, Zuneigung. . . kann ich nicht kaufen.</p>	
<p>— Erkennen, daß Traurigkeit durch die Hilfe anderer Menschen überwunden werden kann</p>	<p><i>Ich erhalte Trost</i> Vater/Mutter trösten mich. Mein Freund gibt mir etwas ab. Der Lehrer macht mir Mut.</p>	<p>Exo 1: S. 38</p>
<p>— Erfahren, daß Jesus Traurigkeit überwindet</p>	<p><i>Jesus tröstet Menschen</i> Der Hauptmann von Kapharnaum Mt 8, 5–13; Lk 7, 1–10 Einkehr bei Zachäus (Lk 19, 1–10)</p>	

KLASSE 1

4. Thema: ● Jesus führt uns zu Gott

Lernziel: Erfahren, daß Jesus in besonderer Nähe zu Gott steht

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Sammeln, Ordnen und Klären der kindlichen Vorstellungen von Gott	<i>Was ich schon von Gott weiß:</i> „Gott ist im Himmel.“ „Er ist unser Vater.“ „Ich kann ihn nicht sehen.“ „Er hilft mir nicht. . .“	UzD: S. 16 WwMI 2: S. 24, 25 Ibbe 1: VI Le 4 u. 5 Ibbe 2: IV
— Erkennen, daß wir durch andere Menschen etwas von Gott erfahren	<i>Viele Menschen (Eltern, Großeltern) haben erfahren und sagen:</i> „Er ist für uns da.“ „Er ist uns nahe.“ „Er sorgt für uns und liebt uns.“ „Er schenkt uns eine schöne Welt.“ Wir können auf das vertrauen, was sie sagen	UzD: S. 48 ff, 66 f Biemer: S. 270–297 S. 325–342
— Wissen, daß Jesus von Gott gesandt worden ist	<i>Auf Weihnachten warten, auf Jesus warten</i> Geburt Jesus	UzD: S. 28 f Exo 1: S. 22 Exo 2: S. 32–35 DWiu A 1: S. 21–23
— Einsehen, daß Jesus mit den Menschen Freund sein will	<i>Ich darf mit Jesus Freund sein</i> Was Freunde tun. Was Jesus für die Menschen tut.	UzD: S. 34 f, 36–47 Exo 2: S. 8 DWiu A 1: S. 25–26,30 DWiu A 2: S. 9 f Biemer: S. 199–253 DWiuA 1: S. 27 f

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Kennenlernen, was wir durch Jesus von Gott erfahren	<i>Jesus zeigt uns Gott</i> Jesus sagt: Gott ist gut, Gott hat die Menschen lieb.	
— Erfahren, daß wir mit Gott sprechen können	<i>Was wir Gott sagen</i> Wir freuen uns und danken ihm. Wir loben ihn. Wir sind erschüttert und fragen ihn. Wir dürfen ihn auch um etwas bitten.	UzD: S. 65 Exo 1: S. 32, 50 DWiu A 1: S. 31 f DWiu A 2: S. 27 f Platte: „Vater unser“
— Erfahren, wie wir mit Gott sprechen können Aneignen kurzer, geformter Gebetsverse	<i>Wie wir mit Gott sprechen</i> Manche beten, indem sie knien, die Hände falten, stehen usw. Wir können gemeinsam beten. Ich kann allein mit ihm sprechen. Auch Singen kann ein Gebet sein. Es gibt Lob- und Danklieder (auch Psalmen). Wir feiern Gottesdienste in der Gemeinde.	UzD: S. 32 f, 64 f WwMI 2: S. 92–95 Exo 1: S. 54, 58 f DWiuA 1: S. 31 f VBR 2: S. 223 Biemer: S. 373–384

5.2 THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHT KLASSE 2

Themen	Lernziele
1. ● Streit und Versöhnung	Die Erfahrung von Streit und Versöhnung in ihrer sozialen Bedeutung und religiösen Dimension erkennen
2. ● Menschen vertrauen auf Gott	Erkennen, daß Glauben an Gott ihm vertrauen heißt
3. Gesundheit und Krankheit	Erkennen, daß Kranke und Hilflose unserer Hilfe bedürfen
4. ● Jesus von Nazareth	Einen vertieften Zugang gewinnen zu Jesus von Nazareth und seiner Botschaft
5. Weihnachten	Lernen, aus christlicher Sicht Weihnachten zu feiern

1. Thema: ● Streit und Versöhnung**Lernziel:** Die Erfahrung von Streit und Versöhnung in ihrer sozialen Bedeutung und religiösen Dimensionen erkennen

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
<p>— Anlässe von Streit erkennen, seine Erscheinungsformen beschreiben und sich der zerstörenden Folgen bewußt werden</p> <p>Erkennen, daß Streit Gemeinschaft gefährden oder zerstören, aber auch aufbauen kann</p>	<p><i>Wie Streit beginnt und sich auswirkt</i></p> <p>Der ärgert mich immer. Ich traue ihm nicht. Der will alles zu sagen haben. Das lasse ich mir nicht gefallen. Auch Erwachsene streiten sich. Wir sind einander böse. Das vergesse ich dir nie! Beim Streiten geht oft etwas kaputt (Spielzeug, Freundschaft. . .). Oft finden wir erst das Richtige, nachdem wir uns die Meinung gesagt haben.</p>	<p>WwMI 2: S. 20f, 83–85 Exo 2: S. 6, 20, 23 Ibbe 1: V DWiuA 1: S. 43 f Praxis 2: S. 91–95 Praxis 4: S. 175 VBR 1: S. 84, 92 Fünfig: S. 47 Film: „Das Spiel“</p>
<p>— Einsehen, daß man sich in bestimmten Situationen wehren muß</p>	<p><i>Der gerechtfertigte Streit</i></p> <p>Ich darf mir nicht alles gefallen lassen. Manchmal muß ich mich durchsetzen.</p>	

KLASSE 1

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
<p>— Notwendigkeit von Vergebung und Versöhnung erkennen Vergebung und Versöhntsein als Forderung Jesu kennenlernen</p>	<p><i>Streit muß beendet werden</i> Dauernder Streit verdirbt mir den Spaß. Du sollst wieder mit mir reden. Ihr sollt mich wieder mitspielen lassen. Jesus will, daß wir einander verzeihen. Mt. 18, 21–35</p>	<p>WwMI 2: S. 88–91 Exo 2: S. 88 f Spielmappe 1</p>
<p>— Möglichkeiten der Versöhnung erkennen Bewußt werden, daß Versöhnung Nachtragen ausschließt</p>	<p><i>Wie Streit beendet werden kann</i> Versöhnung ist: Einer muß den ersten Schritt tun. Sich versöhnen ist manchmal schwer. Einen Schiedsrichter bestimmen. Ruhig miteinander reden und nach einer Lösung suchen. Sich auf halbem Weg entgegenkommen. Wir haben uns wieder vertragen. Wenn wir uns vertragen haben, ist der Streit vergessen. Ich habe dich lieb, ich vertraue dir. Lk 15, 11–32</p>	<p>Exo 2: S. 90 VBR 1: S. 45, 84, 86 Wandbild: „Der verlorene Sohn“</p>

KLASSE 2

2. Thema: ● Menschen vertrauen auf Gott

Lernziel: Erkennen, daß Glauben an Gott ihm vertrauen heißt

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Sagen können, wie das ist, wenn man sich ganz auf einen anderen verläßt	<i>Vertrauen – sich auf einen anderen verlassen</i> Wir haben Zeit für einander. Wir können uns alles sagen. Wir können etwas für uns behalten. Wir vertrauen und glauben einander.	WwMI 2: S. 22 Exo 2: S. 94 Ibbe 1: VI/1 VBR 1: S. 180 Film: „Ein Platz an der Sonne“ „Blümchen“ „Warum weint die Giraffe“
— Wissen, daß die Israeliten sich ganz auf Jahwe verlassen können	<i>Gideon und die dreihundert</i> Ri 7, 1–25	Ibbe 1: VI/2
— Deuten können, daß Vertrauen auf Gott Mut und Kraft gibt	<i>David und Goliath</i> 1 Sam 17, 1–58	Ibbe 1: VI/3
— Wissen, daß Gott nach der Aussage Jesu unser Vater ist	<i>Jesus gibt sich dem Willen des Vaters hin</i> Mk 14, 32–36 Jesus sagt: Gott ist euer Vater	WwMI 2: S. 92 f Exo 2: S. 26 f Ibbe 2: IV

KLASSE 2

3. Thema: Gesundheit und Krankheit

Lernziel: Erkennen, daß Kranke und Hilflose unserer Hilfe bedürfen

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Erfahrungen kranker Menschen kennenlernen und darüber berichten	<i>Krankheit macht mich hilflos</i> Ich bin krank. Was ich alles nicht kann, wenn ich krank bin. Wie gut, daß Mutter mich pflegt! Manche sind immer krank (geistig und körperlich Behinderte).	UzD: S. 17 ff WwMI 2: S. 12 f; 83 Exo 2: S. 30 Ibbe 1: II Dia: „Johanna und der alte Mann“
— Gesundheit als Geschenk ansehen und dafür dankbar sein	<i>Gesundheit ist ein hohes Gut</i> Ich freue mich, daß ich gesund bin. Wem verdanke ich, daß ich gesund bin?	
— Aufgaben erkennen, die aus Krankheiten für andere Menschen erwachsen	<i>Hilfe für den Kranken</i> Menschen kümmern sich um Kranke (Arzt, Pfleger, Schwester, Malteser-Hilfsdienst...) Auch in unserer Pfarrgemeinde geschieht das. Was bedeuten solche Helfer für kranke Menschen?	DWiuA 2: S. 33

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Bereit werden, selber auch anderen Menschen beim Ertragen von Krankheiten zu helfen	<i>Was ich für einen Kranken tun kann</i> Freiwilliger Dienst am Kranken oder Behinderten: Krankenbesuch, Sonntagsdienst, Familienhilfe, Erste Hilfe. Wir können auch für Kranke beten.	Praktische Anwendung im kleinen Bereich
— Erkennen, daß Jesus sich besonders der Kranken und Hilflosen angenommen hat	<i>Jesus sorgt sich um Kranke und Hilflose</i> Bartimäus (Mk 10, 46–52) Heilung am Sabbat (Mk 3, 1–6)	WwMI 2: S. 42 f Exo 2: S. 14 f DWiuA 2: S. 41 f Hörspiel: „Die Heilung des Blindgeborenen“ „Der blinde Bartimäus“

KLASSE 2

4. Thema: ● Jesus von Nazareth

Lernziel: Einen vertieften Zugang gewinnen zu Jesus von Nazareth und seiner Botschaft

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
<p>— Kennenlernen, wie es in Palästina z.Z. Jesu aussah</p> <p>Kennenlernen bestimmter Lebensgewohnheiten und verschiedener sozialer und religiöser Gruppen in Israel z.Z. Jesu</p>	<p><i>Umwelt, Menschen und Gesellschaft zur Zeit Jesu</i></p> <p>Palästina und Israel – ein beliebtes Reiseland heute.</p> <p>Juden grüßen mit ‚Shalom‘.</p> <p>Aus dem Leben der Juden z.Z. Jesu: Jahweglaube, Toraverehrung, Sabbatfeier, Synagogengottesdienst; Pharisäer, Zöllner, Hirten, Kranke. . .</p>	<p>UzD: S. 34–47</p> <p>WwMI 2: S. 26–46</p> <p>Exo 3: S. 36 ff</p> <p>Ibbe 2: XI, IV</p> <p>DWiuA 2: S. 49–54</p> <p>Biemer: S. 199–269</p> <p>Blasius: „Jesuskurs“</p> <p>Steinwede: „Jesus aus Nazareth“</p> <p>Dia: „Leben und Wirken Jesu“</p> <p>„Von Bethlehem bis Golgata“</p> <p>„Auf den Spuren Jesu im heutigen Palästina“</p>
<p>— Erkennen, daß Jesus zum Volk der Juden gehörte und die Lebensgewohnheiten der Juden mitvollzog</p>	<p><i>Jesus war ein Jude</i></p> <p>Er betete zu Jahwe.</p> <p>Er besuchte den Synagogengottesdienst und nahm an der Tempelliturgie teil.</p>	<p>DWiuA 3: S. 69</p>
<p>— Erfahren, daß Jesus sich in der Zuwendung zu Randgruppen und Ausgestoßenen bewußt von den Auffassungen der Juden absetzte und sich dadurch Gegner schaffte</p> <p>Verstehen lernen, daß Jesus mit seinem Wort und Tun den Menschen zeigen wollte: Gott liebt Euch! Gott ist Euch nahe!</p> <p>Verstehen lernen, warum einige Menschen daraufhin ihr Leben änderten</p>	<p><i>Jesus ging zu den Verachteten und Ausgestoßenen und aß mit ihnen</i></p> <p>Jesus und Zachäus (Lk 19, 1–10).</p> <p>Jesus und Bartimäus (Mk 10, 46–52).</p> <p>Jesus ißt mit den Sündern (Mk 2, 15–17).</p>	<p>Hörspiel: „Zachäus“</p> <p>Bilder: „Die Heilung des Blinden“</p> <p>„Die Heilung des Gelähmten“</p> <p>Platte: „Zachäus steigt eilends vom Baum herab“</p>

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Erkennen, wie Jesus versuchte, den Menschen sein Verhalten einsichtig zu machen, indem er in Gleichnissen von der Zuwendung Gottes zu den Menschen sprach	<p><i>Jesus zeigt in Bildgeschichten, warum er so handelt</i></p> <p>Das verlorene Schaf (Lk 15, 4–7). Der gute Vater (Lk 15, 11–32).</p>	<p>Exo 3: S. 97</p> <p>Bilder: „Der verlorene Sohn“ „Das Gleichnis vom verlorenen Sohn“ „Das Gleichnis vom verlorenen Schaf“</p>
— Erkennen, daß die Botschaft Jesu von der Nähe Gottes die Aufforderung zu unbedingter Nächstenliebe enthält	<p><i>Jesus sagt uns, was Gott von uns erwartet</i></p> <p>Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25–37).</p>	<p>WwMI. 2: S. 40–49 Exo 3: S. 100</p>
— Sehen, wie die Ablehnung Jesu durch seine Gegner zu seinem Tod führte	<p><i>Jesus wird von seinen Gegnern angeklagt und verurteilt</i></p> <p>Schriftgelehrte und Pharisäer nehmen Anstoß (Mk 2, 15 f; Mk 3, 1–6). Evtl. eine Szene aus den Passionsgeschichten</p>	<p>UzD: S. 43–45 Exo 3: S. 101–104 Ibbe 2: VIII DWiUA 3: S. 71–75 Platte: „Jesus wird verhaftet“ „Jesus stirbt am Kreuz“ Hörspiel: „Jesus vor dem hohen Rat“ „Jesus vor Pilatus“ Bilder: „Jesus stirbt am Kreuz“ „Christus vor Pilatus“ „Die Verspottung“ „Die Kreuzigung“</p>

KLASSE 2

5. Thema: Weihnachten

Lernziel: Lernen, aus christlicher Sicht Weihnachten zu feiern

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
<p>— Kennenlernen, was die verschiedenen Bräuche und Symbole ausdrücken wollen Darauf aufmerksam werden, daß auch Weihnachten manche Menschen krank, allein, im Krieg oder in der Fremde leben müssen</p>	<p><i>Wie Menschen Weihnachten feiern</i> Weihnachtliche Vorbereitungen. Weihnachtliche Bräuche und Symbole Weihnachten zu Hause. Nicht alle feiern Weihnachten zu Hause. Nicht alle können ein frohes Weihnachtsfest feiern.</p>	<p>UzD: S. 25–29 Ibbe 1: III DWiuA 1: S. 21–23 Praxis 3: S. 84 VBR 2: S. 289, 295 Biemer: S. 136–169 Platte: „St. Nicolaus Tag“</p>
<p>— Erfahren, wie die ersten Christen sich die Geburt Jesu erzählten Erkennen, daß Christen sich zu Weihnachten freuen und beschenken, weil sie glauben, Jesus ist uns von Gott geschenkt worden</p>	<p><i>Warum Christen Weihnachten feiern</i> Lukas, erzählt von der Geburt Jesu (Lk 2, 1–7).</p>	<p>WwMI 2: S. 58f Exo 2: S. 32–35 Dia: „Die Nacht im Bethlehem“ „Der Stern von Bethlehem“ „Wie in der hl. Nacht“</p>
<p>— Aus dieser Erkenntnis heraus bereit werden, anderen zu Weihnachten eine Freude zu bereiten</p>	<p><i>Wie wir einander Freude machen können</i> Geschenke, Lied-/Gedichtvortrag, Einladung/Besuch. . .</p>	<p>Inhalte praktisch umsetzen</p>
<p>— Erkennen, daß viele Bräuche ihren ursprünglichen christlichen Sinn verloren haben Einsehen, daß manche ‚frommen‘ Bräuche religiöse Fehlvorstellungen sichtbar machen und weitergeben</p>	<p><i>Es gibt Weihnachtsbräuche, die den Sinn des Festes verfälschen</i> Fragwürdige Weihnachtslieder, Geschenke, Darstellungen und Bräuche. . .</p>	<p>VBR 2: S. 301, 280, 282 Platte: „Zu Bethlehem geboren“</p>

5.3 THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHT KLASSE 3

Themen	Lernziele
1. Ich nehme mich und meinen Mitmenschen an	Ermutigt werden, sich selbst anzunehmen, um auch andere annehmen zu können
2. ● Umgang mit eigenen, fremden und gemeinsamen Sachen	Die Verantwortung, die aus Eigentum erwächst, erkennen und übernehmen lernen
3. ● Menschen erfahren Gott	Erkennen, wie Menschen Gott erfahren haben
4. ● Erzählungen über die Anfänge des Bundesvolkes Israel.	Einen ersten Zugang gewinnen zum Verständnis des Bundesvolkes Israel
5. ● Christen leben in Gemeinden	Erkennen, daß Christentum sich immer in Gemeinden konkretisiert

KLASSE 3

1. Thema: Ich nehme mich und meinen Mitmenschen an

Lernziel: Ermutigt werden, sich selbst anzunehmen, um auch andere annehmen zu können

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Sich selbst mit seinen Fähigkeiten und Schwächen, Möglichkeiten und Grenzen kennenlernen	<p><i>Ich mache Erfahrungen mit mir selbst</i></p> <p>Alle Kinder unserer Gruppe unterscheiden sich durch Aussehen und Fähigkeiten.</p> <p>Ich bin ein Mädchen/Ich bin ein Junge.</p> <p>Manchmal bin ich zufrieden, manchmal bin ich unglücklich.</p> <p>Ich weiß mich geborgen, manchmal aber fühle ich mich einsam.</p>	<p>WwMI 3: S. 4–9</p> <p>Exo 3: S. 14–72</p> <p>Exo 4: S. 6, 10 f, 15</p> <p>Ibbe 2: I, II</p> <p>Ibbe 1: VIII</p> <p>DWiuA 3: S. 1–4, 21–24</p> <p>VBR 1: S. 54, 57, 128, 140</p> <p>VBR 3: S. 46</p> <p>Film: „Blümchen“</p> <p>Platte: „So kamst du zur Welt“</p>
— Seine besonderen Fähigkeiten als Aufgabe erkennen und bereit sein, diese für andere einzusetzen	<p><i>Jeder von uns kann etwas besonders gut</i></p> <p>Ich habe Fähigkeiten und kann sie entfalten.</p> <p>Ich kann mich entscheiden.</p> <p>Ich habe Interessen.</p> <p>Ich kann anderen helfen.</p> <p>Ich bin für andere ein Beispiel.</p>	<p>VBR 3: S. 14, 53</p>

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Bereit sein, eigene Schwächen wahrzunehmen und andere wegen ihrer geringeren Fähigkeiten nicht abzulehnen	<p><i>Jeder von uns hat seine Schwächen</i></p> <p>Ich habe Schwächen. Ich kann an meinen Schwächen arbeiten. Ich sehe die Schwächen anderer eher als meine eigenen. Es gibt Menschen die mich so mögen wie ich bin. Es gibt Menschen, die mir meine Fehler nicht vorwerfen.</p>	<p>Exc 3: S. 74 VBR 3: S. 36, 43</p>
— Wissen, daß Gott auch die annimmt, die weniger leisten können	<p><i>Jesus hilft den Schwachen</i></p> <p>Heilung eines Aussätzigen (Lk 5, 12–13) Jüngling von Naim (Lk 7, 11–15) Der Verbrecher am Kreuz (Lk 23, 39–43) „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ Lk 10, 27; Mt 22, 39–40</p>	<p>Exo 3: S. 9 DwiuA 2: S. 41 Bibel: Röm 15, 1–7</p>

KLASSE 3

2. Thema: ● Umgang mit eigenen, fremden und gemeinsamen Sachen

Lernziel: Die Verantwortung, die aus Eigentum erwächst, erkennen und übernehmen lernen

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Erkennen, daß es persönliches, fremdes und gemeinsames Eigentum gibt	<i>Wem etwas gehört</i> Was mir gehört. Was anderen gehört. Vieles gehört mir mit anderen zusammen, z.B. mit Eltern, Geschwistern, Freunden, Klassenkameraden, Stadtbewohnern.	Exo 3: S. 17 Ibbe 2: VI VBR 1: S. 165, 232, 238
— Erkennen, welchen Wert Eigentum für den Menschen darstellt	<i>Was Eigentum bewirkt</i> Eigentum macht das Leben angenehmer. Eigentum macht uns unabhängiger. Eigentum gibt Menschen Macht. Eigentum schafft auch Sorgen.	WwMI 2: S. 11 Grimms Märchen: „Der Arme und der Reiche“
— Erkennen, welche Verpflichtung gegenüber dem Mitmenschen aus Eigentum erwächst	<i>Eigentum verpflichtet</i> Ich passe auf meine Sachen auf. Ich besitze mehr als andere. Meine Sachen sind nicht nur für mich allein da (Ausleihen, Teilen, Schenken). Andere haben etwas, was mir nicht gehört.	VBR 3: S. 249

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Erkennen, daß der Umgang mit fremdem Eigentum Verantwortlichkeit erfordert	<p><i>Ich achte fremdes Eigentum</i></p> <p>Ich beschädige nicht fremde Sachen. Ich passe auch auf diese Sachen gut auf. Ich benutze sie nicht ungefragt. Ich behandle Entliehenes sorgfältig. Ich gebe das Entliehene zurück. Gefundene Sachen gehören mir nicht. Ich muß sie zurückgeben.</p>	Exo 3: S. 22
— Erkennen, daß Christen ihren Umgang mit Eigentum vor Gott verantworten müssen	<p><i>Menschen nehmen Gottes Schöpfung verantwortlich in Besitz</i></p> <p>Alles kommt von Gott. Du sollst nicht stehlen (Ex 20, 15). Die frühen Christen teilten ihren Besitz mit anderen (Apg 2, 45; Apg 4, 32–37).</p>	VBR 3: S. 49 f

KLASSE 3

3. Thema: ● Menschen erfahren Gott

Lernziel: Erkennen, wie Menschen Gott erfahren haben

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Die Kinder sollen ihre Gottesvorstellungen darstellen und miteinander vergleichen können	<i>Wie wir von Gott sprechen</i> Gott ist unser gütiger Vater. Gott ist der Schöpfer.	WwMI 2: S. 22–25 WwMI 3: S. 10–23 WwMI 4: S. 17–20 Ibbe 1: VI DwiuA 4: S. 51, 83, 85–88 VBR 1: S. 314 VBR 2: S. 210 VBR 3: S. 331–350
— Unterschiedliche Gotteserfahrungen kennenlernen	<i>Wie Menschen immer schon das Geheimnis Gottes erfahren haben</i> Auf der Suche nach Gott, haben die Menschen unterschiedliche Erfahrungen gemacht: Gott ist der Nahe und der Ferne.	WwMI 3: S. 14–21 Ibbe 1: XI Le 4
— Den Glauben der Israeliten als Glauben an den Gott, der zu ihnen spricht und sie führt, verstehen	<i>Wie Israel Gott erfahren hat</i> Abraham wird von Gott berufen (Gn 12, 1–9). Der Besitz des Landes Kanaan wird Abraham und seinen Nachkommen zugesagt (Gn 13, 14–18). Josefsgeschichte in Auswahl (Gn 37 ff)	WwMI 3: S. 30–35 DwiuA 4: S. 53–56

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Die Kinder sollen von Menschen erfahren, deren Leben Gott eine neue Richtung gegeben hat Die Kinder sollen von Menschen erfahren, die auf Gott hören und sich deswegen anderen Menschen zuwenden	<i>Menschen, die auf Gottes Anruf hin handeln:</i> z.B. Mutter Theresa, Don Bosco, Charles des Foucauld, Missionare, Krankenschwestern, freiw. Sonntagsdienst.	Exo 2: S. 50 f, 84–87 DwiuA 4: S. 111

KLASSE 3

4. Thema: ● Erzählungen über die Anfänge des Bundesvolkes Israel

Lernziel: Einen ersten Zugang gewinnen zum Verständnis des Bundesvolkes Israel

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Erkennen, daß das Bundesvolk Israel über die Anfänge seines Weges nachgedacht und sie aus dem Glauben gedeutet hat	<i>Das in Kanaan sesshaft gewordene Volk Israel feiert das Passahfest</i> Ex 12; 13, 1–16 Dt 26, 5 ff	WwMI 3: S. 30–37 Exo 4: S. 41–50 DWiuA 3: S. 65–68 GSB: S. 10–14
— Erkennen, daß diese Deutungen in Erzählungen gefaßt und weitergegeben wurden	<i>Es begründet diese jährliche Feier in den Moseerzählungen</i> Vorfahren der Israeliten zogen infolge einer Hungersnot nach Ägypten und blieben dort. Mose wird erretet (Ex 2, 1–10). Mose wird von Gott beauftragt, das unterdrückte Volk aus Ägypten nach Kanaan zu führen (Ex 3–5 in Auswahl).	Watkinson Nr. 23 Platte: „Mose wird berufen“ „Mose wird errettet“ „Der Patriarch Abraham“ Dia: „Gott rettet sein Volk aus Ägypten“ „Die Väter des Gottesvolkes“ Bild: „Herausführung aus Ägypten“ „Abraham“ „Moses und der brennende Dornbusch“ „Passahmahl und Auszug“ „Durchzug durchs Schilfmeer“
— Erkennen, daß die Israeliten in den Moseerzählungen Gott als ihren Retter erfahren, der sie zu seinem Volk macht	<i>In den Geschehnissen beim Auszug erkennen und erfahren die Israeliten: Gott ist für uns da</i> Wolken und Feuersäule (Ex 13, 17 ff) Rettung am Schilfmeer (Ex 14) Fürsorge für die Israeliten in der Wüste: Wachteln und Manna (Ex 16) Wasser aus dem Felsen (Ex 17, 1–7)	

5. Thema: ● Christen leben in Gemeinden

Lernziel: Erkennen, daß Christentum sich immer in Gemeinden konkretisiert

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Sich bewußt werden, daß es verschiedene kirchliche Gemeinschaften gibt	<p><i>Es gibt katholische und evangelische Christen</i></p> <p>Vater ist evangelisch, Mutter ist katholisch.</p> <p>Mein Freund geht in eine andere Kirche.</p> <p>Unser Pfarrer ist nicht verheiratet.</p> <p>Katholische Christen machen Kreuzzeichen und Kniebeuge.</p>	<p>WwMI 2: S. 72f</p> <p>Ibbe 2: IX</p> <p>DWuiA 2: S. 26</p> <p>VBR 3: S. 352–365</p> <p>Hinweisschilder am Ortseingang</p> <p>Unterrichtsgang in verschiedene Gotteshäuser</p> <p>Pfarrerbesuch (kath./ev.)</p>
— Erkennen, daß Pfarrgemeinde Ort christlichen Glaubens ist	<p><i>Wir gehören einer Pfarrgemeinde an</i></p> <p>Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da . . . (Mt 18,20):</p> <p>Gottesdienst, Jugendstunde, Seelsorgeunterricht, Kommunionunterricht etc.</p>	<p>Exo 2: S. 64–69</p> <p>Exo 4: S. 85–94</p> <p>DWiuA 3: S. 49 f</p>
— Aufmerksam werden auf die Vielfältige Zusammensetzung einer Pfarrgemeinde	<p><i>Zur Pfarrgemeinde gehören verschiedene Menschen</i></p> <p>Kinder und Erwachsene,</p> <p>Junge und Alte,</p> <p>Menschen verschiedener Berufe und Schichten, Hautfarbe und Nationalität.</p>	<p>WwMI 2: S. 64–69</p> <p>WwMI. 3: S. 100f; 106f</p>

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Erfahren, daß es verschiedene Aufgaben in der Pfarrgemeinde gibt	<p><i>Einige Gemeindemitglieder haben besondere Aufgaben</i></p> <p>Vater und Mutter, Gemeindeschwester, Seelsorgehelferin, Küster, Organist, Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand, Jugendführer, Priester, Kindergärtnerin, Ministranten, Caritas-helferin, Lehrer, Sozialdienste...</p>	DWiuA 3: S. 52
— Aufmerksamwerden auf das, was die Pfarrgemeinde eint	<p><i>Was die Menschen als Gemeinde eint</i></p> <p>Sie haben von Jesus Christus gehört und glauben an ihn.</p> <p>Sie sind getauft und gehören dadurch zur Gemeinschaft der Christen.</p> <p>Sie versuchen, nach dem Vorbild Jesu zu leben.</p> <p>Sie halten gemeinsame Gottesdienste.</p> <p>Vor allem die sonntägliche Eucharistiefeier vereinigt die Gemeinde zum Herrenmahl.</p>	<p>WwMI. 3: S. 94f</p> <p>Exo 3: S. 115–124</p> <p>DWiuA 2: S. 23f</p> <p>DWiuA 4: S. 85–91</p> <p>VBR 1: S. 328</p>
— Kennenlernen, was katholische und evangelische Pfarrgemeinden unterscheidet	<p><i>Was diese beiden Konfessionen unterscheidet</i></p> <p>Der katholische Priester ist durch den Bischof geweiht und feiert täglich die heilige Messe.</p>	<p>DWiuA 2: S. 24 f</p> <p>DWiuA 3: S. 57–64</p> <p>VBR 3: S. 352–365</p>

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
	<p>Der evangelische Pastor hält Wortgottesdienst überwiegend am Sonntag. Alle katholischen Christen haben den Papst als ihr Oberhaupt. Das ewige Licht in der katholischen Kirche weist auf die wirkliche Gegenwart Christi hin. Für die katholischen Christen besteht das Sonntagsgebot. Die sieben Sakramente der katholischen Christen. Taufe und Abendmahl als Sakramente der evangelischen Christen.</p>	

5.4 THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHT KLASSE 4

Themen	Lernziele
1. Mein Leben mit anderen Menschen	Einsicht gewinnen in Grundbedingungen menschlichen Lebens im individuellen und gemeinschaftlichen Bereich
2. ● Gehorchen, aber nicht blind gehorchen	Einsicht gewinnen in Sinn und Bedingungen rechten Gehorchens
3. Leid in der Welt	Darauf aufmerksam werden, daß das Leid trotz seiner Rätselhaftigkeit zur Solidarität der Hilfe aufzurufen vermag
4. Es gibt nicht nur die christliche Religion	Nichtchristliche Religionen in ihrer Andersartigkeit kennen und achten lernen
5. ● Von der Botschaft Jesu zu den ersten Christengemeinden	Einsicht gewinnen, wie Jesus durch Botschaft und Leben seine besondere Sendung zum Ausdruck bringt und dadurch bewirkt, daß Christen Gemeinden gründen und seine Botschaft weitergeben
6. ● Der Christ ist aufgerufen zur Umkehr	Sich der Dimensionen menschlicher Schuld bewußt werden

KLASSE 4

1. Thema: Mein Leben mit anderen Menschen**Lernziel:** Einsicht gewinnen in Grundbedingungen menschlichen Lebens im individuellen und gemeinschaftlichen Bereich

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Aufmerksam werden auf die Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten unter den Menschen	<i>Wir leben mit anderen Menschen zusammen</i> Es gibt junge und alte Menschen aus anderen Völkern und Rassen, Menschen anderer Konfessionen und Menschen, die oft am Rande der Gesellschaft leben.	WwMI 3: S. 74–79, 86–89 WwMI 4: S. 58–88 Ibbe 1: VIII DWiuA 3: S. 21–24 VBR 1: S. 59, 61, 184, 253, 256, 259 Platte: „Missa Luba“
— Einsehen, welche verhängnisvollen Folgen Vorurteile für das Zusammenleben von Menschen haben	<i>Vorurteile erschweren das Zusammenleben</i> Vorurteile kränken den Betroffenen. Vorurteile verhindern Nachbarschaftshilfe. Vorurteile schüren Haß. Vorurteile führen zur Vereinsamung.	Exo 4: S. 12 Bibel: Mt 7, 1–5 Film: „Des anderen Last“ „Ich habe ein Ei“
— Bereitschaft wecken, den anderen Menschen in seiner Andersartigkeit anzunehmen und ihm zu helfen	<i>Andere sind anders</i> Sie leben anders. Sie haben verschiedene Fähigkeiten, Schwächen, Wünsche, Nöte und Sorgen. Sie kommen aus unterschiedlichen Familienverhältnissen.	WwMI 4: S. 103 Exo 3: S. 66

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
	<p><i>Den anderen anerkennen ist oft schwer</i> Alle Menschen neigen zum Egoismus. Wir bleiben dem anderen oft Anerkennung und Hilfe schuldig. Vorurteile müssen abgebaut werden. Wir sollen füreinander da sein (Mt 25, 31–46).</p>	<p>Exo 3: S. 68, 78 VBR 3: S. 161–169</p>
<p>— Aufmerksam werden darauf, daß in den gemeinsamen Wünschen aller Menschen Grundbedingungen menschlichen Daseins sichtbar werden</p>	<p><i>Alle Menschen haben gleiche Wünsche</i> Sie wollen satt werden. Sie wollen etwas gelten. Sie spielen gern. Sie wollen glücklich sein.</p>	<p>Exo 4: S. 125 Film: „Anne bleibt allein“ „Warum weint die Giraffe“</p>
<p>— Wissen, daß zum Glücklichsein mehr gehört als die Erfüllung materieller Wünsche Wissen, daß Gott der Ursprung aller Liebe ist</p>	<p><i>Alle Menschen suchen Geborgenheit und Liebe</i> Ohne menschliche Zuwendung kein Überleben. Schenken und Danken sind Ausdruck der Liebe. Jesus zeigt uns, woher die Liebe kommt. Er macht uns offen für Gott.</p>	<p>WwMI 4: S. 8–15 Exo 4: S. 132 VBR 3: S. 123</p>

2. Thema: ● Gehorchen, aber nicht blind gehorchen**Lernziel:** Einsicht gewinnen in Sinn und Bedingungen rechten Gehorchens

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Erkennen, daß menschliches Zusammenleben sich innerhalb von Ordnung und Gesetzen vollzieht	<i>Es gibt Regeln, die das Zusammenleben der Menschen ermöglichen und deshalb notwendig sind:</i> Verkehrsordnung Schulordnung Hausordnung Gottesdienstordnung Spielregeln. . .	WwMI 4: S. 30–57 Exo 4: S. 53, 60 Ibbe 2: V DWiuA 4: S. 113 f VBR 2: S. 126 VBR 3: S. 67–74
— Erkennen und einsehen, warum und wann es notwendig ist, Eltern, Lehrern usw. zu gehorchen	<i>Wir hören auf Eltern, Lehrer, Priester. . .</i> Sie wissen mehr, sie haben größere Erfahrungen, sie wollen uns helfen, sie sind für uns mitverantwortlich.	VBR 1: S. 32 VBR 3: S. 48, 90–93
— Erkennen, daß mit wachsender Einsicht die Verantwortung für den Gehorsam zunimmt	<i>Vom Sinn des Gehorsams</i> Erwachsene können manchmal irren und tun nicht immer das Gute. Es kann auch für Kinder Situationen geben, in denen sie nicht gehorchen dürfen bzw. sich über Vorschriften hinwegsetzen müssen.	Exo 4: S. 53–58 VBR 1: S. 144 Film: „Der Feigling“

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
<p>— Erkennen, daß blindes Gehorchen unverantwortlich ist und verhängnisvolle Folgen für den Menschen haben kann</p>	<p>Gehorsam verlangt Mitdenken und eigenes Entscheiden, soweit es möglich ist. Auch Jesus setzte sich um der Menschen willen über bestehende Gesetze hinweg.</p> <p><i>Blinder Behorsam ist gefährlich</i> Er liefert den Gehorchenden völlig dem Willen anderer oder anonymen Zwängen aus: Menschen, Bräuchen, Institutionen, Ideologien. Er verhindert die Bildung kritischen Bewußtseins. Er löscht die Bereitschaft zu eigener Verantwortung aus. Er macht oft auch andere Menschen zu seinen Opfern und fügt ihnen Schaden zu (Bandenbildung, Klassenerror u.a.).</p>	<p>WwMI. 4: S. 44</p>
<p>— Wissen, daß die Maßstäbe für den Gehorsam von Jesus neu gesetzt worden sind</p>	<p><i>Das Neue Testament zeigt, wie der Gehorsam eines Glaubenden aussehen soll</i> Die Bergpredigt als Grundgesetz des Christen (Mt 5). Geist und Buchstabe des Gesetzes (Lk 13, 10–17; 2 Kor 3, 6). Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen (Apg 5, 17–29). Entschiedenheit in der Nachfolge Jesu (Lk 9, 62).</p>	<p>WwMI 4: S. 47–57</p>

KLASSE 4

3. Thema: Leid in der Welt**Lernziel:** Darauf aufmerksam werden, daß das Leid trotz seiner Rätselhaftigkeit zur Solidarität der Hilfe aufzurufen vermag

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Aufmerksam werden auf das vielfältige Leid in der Welt, welches durch den Menschen verursacht wird	<p><i>Es gibt Arme und Hungernde, Kranke und Unglückliche, Gequälte und Unterdrückte</i></p> <p>Oft denkt der Reiche nicht an seinen armen Mitmenschen.</p> <p>Durch Vorsorge könnte Krankheit und Elend eingeschränkt werden.</p> <p>Menschen leben in Streit und Krieg aus Rache, Neid, Überheblichkeit und Vorurteilen.</p>	<p>WwMI 4: S. 66–79; 108–113</p> <p>Exo 4: S. 80–82</p> <p>lbbe 1: II</p> <p>lbbe 2: X</p> <p>DWiuA 3: S. 21–40</p> <p>VBR 1: S. 281 f, 285, 287, 301 f</p> <p>VBR 2: S. 167, 174.</p>
— Einsehen, daß vieles Leid zwar durch Menschen verursacht wurde, aber nicht mehr in jedem Fall dem einzelnen angelastet werden kann	<p><i>Menschen erfahren Angst und Not</i></p> <p>Sie erleben den Zerfall von Gemeinschaft (Ehescheidung, gestörtes Familienleben).</p> <p>Sie werden von Zwängen heutigen Berufslebens und gesellschaftlichen Leitbildern überfordert.</p> <p>Es gibt Unfälle, für die Menschen verantwortlich gemacht werden können.</p> <p>Es gibt Unfälle, bei denen wir keine menschliche Schuld erkennen können.</p>	<p>Exo 4: S. 68, 108</p> <p>VBR 3: S. 139, 169, 172</p>

KLASSE 4

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Einsehen, daß es Leid gibt, welches nicht vom Menschen verursacht wurde	<p><i>Menschen erfahren das Unfaßbare des Leides</i></p> <p>Es gibt Naturkatastrophen, Epidemien und Krankheiten. In all diesem Leid begegnen wir dem Tod.</p>	Exo 4: S. 119
— Bereitschaft wecken, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln Leid zu vermeiden, zu lindern oder zu beheben	<p><i>Ich kann Leid in meiner Umwelt vermeiden</i></p> <p>Kinder können zu Hause, in der Klassengemeinschaft, in der Spielgemeinschaft u.a. vermeiden helfen, daß Menschen leiden müssen. Wer so handelt, erfüllt das Gebot Jesu (Mt 25, 35 ff).</p>	VBR 3: S. 185
— Wissen, daß es viele Möglichkeiten gibt, dem Leid in der Welt entgegenzuwirken	<p><i>Menschen helfen, das Leid in der Welt zu bekämpfen</i></p> <p>Viele soziale Berufe und Vereinigungen lindern Leid: Entwicklungshelfer, Missionare. . ., Wohlfahrtsverbände, Hilfsorganisationen. . .</p>	<p>Exo 4: S. 83 DWiuA 3: S. 56, 95 Plakat: Misereor Adveniat Brot für die Welt Hinweis geben auf Sammlungen von Misereor, Caritas, Adveniat. . .</p>

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Kennenlernen, daß viele Menschen durch die Erfahrung von Schuld und Leid die Frage nach der Liebe Gottes stellen	<i>Angesichts des Leides stellt sich die Frage nach Gott</i> Warum läßt Gott in der Welt, die er geschaffen hat, Leid und Bosheit zu? Straft Gott dadurch den Menschen? Es gibt Menschen, die wegen Schuld und Leid in der Welt an der Liebe Gottes zweifeln oder sogar verzweifeln. Andere Menschen ertragen Schuld und Leid im Glauben.	Exo 4: S. 122 VBR 1: S. 114 VBR 3: S. 160, 174

KLASSE 4

4. Thema: Es gibt nicht nur die christliche Religion

Lernziel: Nichtchristliche Religionen in ihrer Andersartigkeit kennen und achten lernen

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
<p>— Aufmerksam werden auf andere Hochreligionen und ein erstes Verständnis für sie gewinnen</p>	<p><i>Menschen anderer Religionen beten anders</i></p> <p>Moslems beten auf einem Teppich und wenden sich dabei nach Osten (Mekka).</p> <p>Buddhisten zünden Räucherstäbchen vor einer Buddhastatue an.</p>	<p>WwMI 3: S. 24–35 Exo 3: S. 79 Exo 4: S. 121 DWiuA 2: S. 29f VBR 1: S. 332; 337; 346 VBR 2: S. 228 VBR 3: S. 365–371 Dia: „Die Götter und der wahre Gott“</p>
<p>— Achtung gewinnen vor den religiösen Vorstellungen und Bräuchen anderer Menschen</p>	<p><i>Alle Religionen haben ihre religiösen Stätten und heiligen Bücher</i></p> <p>Judentum: Jerusalem, Sion, Tempel, Klagenmauer, Synagogen, Bibel (Gesetz und Propheten).</p> <p>Islam: Mekka, Medina, Jerusalem, Kaaba, Moscheen, Koran.</p> <p>Buddhismus: Buddhastatuen und -schreine, Pagoden, Tempelanlagen, Klöster, Palikannon.</p> <p>Hinduismus: Benares, Ganges, Tempelanlagen, Veden.</p>	

5. Thema: ● Von der Botschaft Jesu zu den ersten Christengemeinden

Lernziel: Einsicht gewinnen, wie Jesus durch Botschaft und Leben seine besondere Sendung zum Ausdruck bringt und dadurch bewirkt, daß Christen Gemeinden gründen und seine Botschaft weitergeben.

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Als Voraussetzung zum Verständnis der Bildworte und Gleichnisse Jesu das Denken in mehreren Ebenen lernen anhand bildhafter Redewendungen aus der Umgangssprache	<i>Sprichworte und Redewendungen aus der Umgangssprache enthalten bildhafte Vergleiche</i> Lügen haben kurze Beine. Wasser hat keine Balken.	Exo 2: S. 10 Exo 3: S. 25 ff Ibbe 2: IV DWiuA 4: S. 97–100
— Bildworte und Gleichnisse Jesu kennen und verstehen lernen	<i>Jesus verkündet in gleichnishaften Worten und Taten seine Botschaft</i> Ihr seid das Salz der Erde (Mt 5, 13). Ihr seid das Licht der Welt (Mt 5, 14). Gleichnis vom Senfkorn (Mt 13, 31 f).	Exo 3: S. 93–104 Exo 4: S. 95–106 Blasius: „Jesuskurs“
— Verstehen lernen, daß Jesu Botschaft Normen und Vorstellungen seiner Zeit durchbrach	<i>Jesus weist auf die sozialen Mißstände seiner Zeit hin</i> Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1–16). Pharisäer und Zöllner (Lk 18, 9–14).	
— Sehen, wie Jesus mit seiner Botschaft den Menschen in eine Entscheidung rief	<i>Die Entscheidung für das Reich Gottes bedeutet Verzicht</i> Schatz in Acker (Mt 13, 44). Kostbare Perle (Mt 13, 45). Reichtum und Gottesreich (Mk 10, 17–27).	DWiuA 4: S. 117

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
<p>— Erkennen, daß Jesu Wort und Tat für viele Menschen zur Frohbotschaft wurde und zum Glauben und zur Nachfolge führte</p>	<p><i>Jesu überzeugt durch sein Beispiel</i> Ährenrupfen (Mk 2, 23–28). Zachäus (Lk 19, 1–10). Bartimäus (Mk 10, 46–52).</p>	<p>DWiuA 4: S. 75 f</p>
<p>— Sehen, wie Jesus Menschen zur Mitarbeit und Nachfolge berief Erkennen, nach welchen Maßstäben er dabei handelte Kennenlernen, wie die Berufenen sich verhielten</p>	<p><i>Jesu beruft Menschen, die an ihn glauben, zu seinem Jüngern</i> Berufung des Simeon und Andreas (Mk 1, 16–20). Berufung des Levi (Mk 2, 13–17). Berufung der Zwölf (Mk 3, 13–19). Berufung zu Menschenfischern (Lk 5, 1–11).</p>	<p>Platte: „Der wunderbare Fischfang“ Bild: „Die Berufung der ersten Jünger“</p>
<p>— Erkennen, daß Jesus in der Treue zu seiner Sendung seinen Weg zu Ende ging und sogar den Tod auf sich nahm</p>	<p><i>Tod und Auferweckung Jesu</i> Der Leidensweg Jesu und sein Tod am Kreuz (ausgewählte Evangelientexte).</p>	<p>WwMI 3: S. 58–61 Ibbe 2: VIII Hörspiel: „Jesus vor dem Hohen Rat“ „Jesus vor Pilatus“ „Die Auferstehung Jesu“</p>
<p>— Erkennen, daß für die Jünger der Tod Jesu den Zusammenbruch ihrer Hoffnungen bedeutete</p>	<p><i>Die Jünger fühlen sich von Jesus verlassen</i> Verleugnung durch den Petrus (Lk 22, 54–62). Die Jünger fürchten sich (Joh 20, 19).</p>	<p>Dia: „Passionsgeschichte“ „Leiden und Verherrlichung“</p>
<p>— Einsehen, daß durch die Erscheinungen des Auferstandenen die Jünger zu neuem Glauben und neuer Hoffnung geführt wurden</p>	<p><i>Die Jünger erfahren, daß Jesus, der Gekreuzigte, lebt</i> Emmausjünger (Lk 24, 13–35). Petrus und Johannes am Grabe (Joh 20, 1–10). Frauen am Grabe (Mt 28, 1–10).</p>	<p>Bild: „Emmaus“</p>

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Erkennen, wie durch den Osterglauben der Jünger christliche Gemeinden entstanden	<p><i>Die ersten christlichen Gemeinden entstehen</i></p> <p>Durch den Geist Christi überwinden die Jünger ihre Furcht (Apg 2, 1–36 in Auswahl).</p> <p>Menschen glauben dem Zeugnis der Jünger und lassen sich taufen (Apg 2, 14–41 in Auswahl).</p>	<p>WwMI 3: S. 63</p> <p>DWiuA 4: S. 85–88</p> <p>Hörspiel: „Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat“</p> <p>„Der Bekehrung des Saulus“</p> <p>„Der Hauptmann Cornelius“</p>
— Erkennen, wie die ersten Christen gemäß der Botschaft Jesu lebten und sie weitersagten	<p><i>Die ersten Christen bezeugen ihren Glauben</i></p> <p>Sie halten Gemeinschaft.</p> <p>Sie feiern Gottesdienst.</p> <p>Sie treten öffentlich für ihren Glauben ein (Apg 2, 42–47; 32–37; 3, 1–4, 31).</p>	<p>WwMI 3: S. 64 f</p> <p>Exo 4: S. 123</p>
<p>— Erkennen, wie die neutestamentlichen Schriften in den frühchristlichen Gemeinden entstanden</p> <p>Erkennen, wie Markus sein Evangelium verfaßt hat</p> <p>Erkennen, warum man Markus, Matthäus und Lukas die Synoptiker nennt</p>	<p><i>Evangelien entstehen</i></p> <p>Frühchristliche Gemeinden formen Passions- und Ostererzählungen und sammeln Gleichnisse, Streitgespräche, Herrenworte, Wundererzählungen usw.</p> <p>Markus sammelt solche mündlichen und schriftlichen Überlieferungen von und über Jesus und stellt sie zu einem Evangelium zusammen.</p> <p>Auch Matthäus und Lukas stellen ein Evangelium zusammen und legen dabei das Markusevangelium zugrunde.</p>	<p>WwMI. 3: S. 66–73</p> <p>Exo 4: S. 34 f</p> <p>ibbe 1: X</p>

KLASSE 4

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Lernen, synoptische Evangelien- Texte miteinander zu vergleichen	<i>Jeder Evangelist setzt andere Schwer- punkte</i> Textvergleiche Mk 8, 27–30; Mt 16, 13–20; Lk 9, 18–21; Mk 4, 35–41; Mt 8, 18, 23–27; Lk 8, 22–25.	WwMI 4: S. 48

KLASSE 4

6. Thema: ● Der Christ ist aufgerufen zur Umkehr

Lernziel: Sich der Dimensionen menschlicher Schuld bewußt werden

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
— Einsehen, daß Menschen schuldig werden	<i>Niemand ist ohne Schuld</i> Manchmal tue ich etwas, was nicht gut ist, oder ich unterlasse das Gute. Manchmal denke ich nur an mich, manchmal bin ich verletzend und lieblos zu anderen Menschen. Manchmal handle ich verantwortungslos (auch im Umgang mit Tieren, Pflanzen, Sachen).	WwMI 3: S. 110–115 Exo 3: S. 20, 87 Exo 4: S. 57, 70, 84 Ibbe 1: IV DWiuA 3: S. 29–32 VBR 3: S. 74–82
— Bewußtwerden, daß das Versagen des gläubigen Menschen auch Versagen vor Gott ist (Sünde)	<i>Was ist Sünde</i> Wer Gottes Liebe nicht beantwortet, sündigt (1 Joh 4, 19–21). Das Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe (Mt 22, 37 ff). Verantwortung gegenüber dem Bereich der Natur (Gen 1, 28).	Exo 3: S. 92 Exo 4: S. 17, 74 VBR 3: S. 128
— Einsehen, daß die Sünde des Christen auch ein Verstoß gegenüber der Gemeinschaft der Kirche ist	<i>Sünde richtet sich auch gegen die Gemeinschaft</i> Wer als Christ sündigt, schadet auch dem Ansehen und Leben der Kirche (1 Kor 12, 26). Dies kommt besonders in den Formen der frühkirchlichen Bußpraxis zum Ausdruck.	

Teilziele	Inhalte	Medien/Hinweise
<p>— Erkennen, daß Menschen einander verzeihen müssen Erkennen, daß Gott verzeiht</p>	<p><i>Schuld erfordert Umkehr</i> Wir bitten um Verzeihung und verzeihen auch anderen. In der Vergebung erhalten wir die Möglichkeit, einen neuen Anfang zu machen. Wir versuchen nach Kräften, alles wieder in Ordnung zu bringen. Jesus zeigt uns im Gleichnis vom barmherzigen Gläubiger, wie wir verzeihen sollten (Mt 18, 21–35). Gleichnis vom barmherzigen Vater (Lk 15, 11–24).</p>	<p>WwMI4 : S. 86–88, 90 Exo 3: S. 98 Exo 4: S. 76 Ibbe 1: V VBR 2: S. 146, 151 VBR 3: S. 58 Praxis 4: S. 108 ff Bild: „Der verlorene Sohn“ „Gleichnis vom verlorenen Sohn“ Platte: „Der verlorene Sohn“</p>
<p>— Bewußtwerden, daß in der Vergebung durch die kirchliche Gemeinschaft Gottes Verzeihung vermittelt wird</p>	<p><i>Kirchliche Formen der Vergebung</i> Bußakt am Beginn der Eucharistiefeier Bußandachten, Einzelbeichte.</p>	<p>Exo 4: S. 74</p>

6. KATALOG DER ANGEGEBENEN MEDIEN

6.1 Bücher

- UzD = Unterwegs zu Dir
1. Schuljahr; Freiburg
- WwMI 2 = Wie wir Menschen leben
2. Schuljahr; Freiburg
- WwMI 3 = Wie wir Menschen leben
3. Schuljahr; Freiburg
- WwMI 4 = Wie wir Menschen leben
4. Schuljahr; Freiburg
- Exo 1 = Exodus 1. Schuljahr
München, Düsseldorf
- Exo 2 = Exodus 2. Schuljahr
München, Düsseldorf
- Exo 3 = Exodus 3. Schuljahr
München, Düsseldorf
- Exo 4 = Exodus 4. Schuljahr
München, Düsseldorf
- VBR 1 = Vorlesebuch Religion 1
herausgegeben von D. Steinwede und S. Ruprecht
Lahr/Göttingen/Köln/Zürich
- VBR 2 = Vorlesebuch Religion 2
herausgegeben von D. Steinwede und S. Ruprecht
Lahr/Göttingen/Köln/Zürich
- VBR 2 = Vorlesebuch Religion 3
herausgegeben von D. Steinwede und S. Ruprecht
Lahr/Göttingen/Köln/Zürich
- Krüss = J. Krüss: So viele Tage hat das Jahr
Gedichte für Kinder und Kenner
Gütersloh
- Fünzig = J. Quadflieg: Fünzig Vorlesegeschichten
Donauwörth
- Watkinson = G. Watkinson: 111 Kinderlieder zur Bibel
Freiburg
- Spielmappe = W. Longardt: Spielmappe für 4—7jährige
Freiburg
- Ibbe 1 = Ich bin bei Euch
- Ibbe 2 = Ich bin bei Euch
Stundenentwürfe
für das 1.—4. Schuljahr
Hildesheim/Kevelaer/Berlin

- Steinwede = Steinwede, Dietrich
Jesus aus Nazareth
Lahr
- Blasius = Blasius, Brigitte v. Ohlig, Karl-Heinz Lahr
Jesuskurs
München/Düsseldorf
- DWiuA 1 = Die Welt ist unsere Aufgabe
DWiuA 2 = Arbeitsmappe Nr. 1 bis Nr. 4
DWiuA 3 = Düsseldorf/Essen
DWiuA 4
- GSB = Grundschulbibel zu „Wie wir Menschen leben“
Freiburg/Basel/Wien

6.2 Schallplatten

Christophorus-Verlag:

- St. Nikolaus Tag; CY 75089
- Der Patriarch Abraham; CAL 25154
- M. Leist: So kamst du zur Welt; CAL 30033

Quadriga/Bibelwerk:

- Moses wird errettet; QU AT 514
- Moses wird berufen; QU AT 515
- Der wunderbare Fischfang; QU NT 524
- Jesus wird verhaftet; QU NT 526
- Jesus stirbt am Kreuz; QU NT 527

Schwann-Verlag:

- Der verlorene Sohn (Cocagnac); ams-studio 15002
- Zachäus, steig eilends vom Baum herab (Cocagnac)
ams-studio 15003
- Vater unser; ams-studio 15017

Philips: — Missa Luba; 428 138 PE

6.3 Filme

- Anne bleibt allein FT 2135
- Blümchen FT
- Das Spiel FT 2183
- Des Anderen Last FT 508
- Der Feigling FT 2014
- Ein Platz an der Sonne FT
- Ich habe ein Ei FT 980
- Warum weint die Giraffe FT 2060

6.4 Hörspiele

Patmos-Verlag:

- Die Heilung des Blindgeborenen; PAT 480/03
- Zachäus; PAT 480/04
- Jesus vor dem Hohen Rat; PAT 480/06
- Jesus vor Pilatus; PAT 480/06
- Die Auferstehung Jesu; PAT 480/07
- Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat; PAT 480/07
- Die Bekehrung des Saulus; PAT 480/09
- Der Hauptmann Cornelius; PAT 480/10

6.5 Dias

Burckhardtshaus-Verlag, Gelnhausen:

- Passionsgeschichte; V 108

Calig-Verlag, München:

- Johanna und der alte Mann; CF 935
- Die Götter und der wahre Gott; CF 820—835

Film- und Bildverlag B. Haugg, München:

- Leben und Wirken Jesu
- Die Väter des Gottesvolkes; HC 42
- Gott rettet sein Volk aus Ägypten; HC 49
- Leiden und Verherrlichung; HC 96

Jünger-Verlag, Frankfurt:

- Auf den Spuren Jesu im heutigen Palästina
- Von Bethlehem bis Golgotha
- Wie in der Heiligen Nacht

Verlag Junge Gemeinde, Stuttgart:

- Die Nacht in Bethlehem
Hörbilder für Kinder
- Der Stern von Bethlehem
Hörbilder für Kinder

6.6 Bilder

Christophorus-Verlag:

- Die Heilung des Gelähmten
Seewald; Nr. 53433
- Die Heilung des Blinden
Flanellbilder zur Bilder Nr. 24
- Das Gleichnis vom verlorenen Sohn
Flanellbilder zur Bibel Nr. 19
- Das Gleichnis vom verlorenen Schaf
Flanellbilder zur Bibel Nr. 26
- Berufung der ersten Jünger
Biblische Wandfriese für Kinder

Ehrenwirth-Verlag:

- Jesus stirbt am Kreuz
Emhardt; Serie I Nr. 7

Patmos-Vdrlag:

- Der verlorene Sohn (J. Grüger)
- Christus vor Pilatus (J. Grüger)
- Die Verspottung (J. Grüger)
- Die Kreuzigung (J. Grüger)
- Moses und der brennende Dornbusch (J. Grüger)
- Passahmahl und Auszug (J. Grüger)

Kösel-Verlag:

- Durchzug durchs Schilfmeer
Th. Zacharias, Farbholzschnitte Nr. 9
- Abraham
Th. Zacharias, Farbholzschnitte Nr. 19
- Blindenheilung
Th. Zacharias, Farbholzschnitte Nr. 13
- Pharisäer und Zöllner
Th. Zacharias, Farbholzschnitte Nr. 14
- Gang nach Emmaus
Th. Zacharias, Farbholzschnitte Nr. 7

7. HANDBÜCHER

- Biemer = G. Biemer — I. Kern — A. Assel — G. A. Rummel:
Religionsunterricht im 1. Schuljahr
Didaktische Hilfen zur Religionsfibel UzD
Freiburg
- Praxis 1/2 = G. Miller — J. Quadflieg: Glaubensunterweisung im 1. Schuljahr.
Zweiter Teil
Donauwörth
- Praxis 2 = J. Quadflieg: Praxis der Glaubensunterweisung im 2. Schuljahr
Donauwörth
- Praxis 3 = J. Quadflieg: Praxis der Glaubensunterweisung im 3. Schuljahr
Donauwörth
- Praxis 4 = J. Haefner — M. Schnegg: Praxis der Glaubensunterweisung im
4. Schuljahr
Donauwörth
- Einführung und Unterrichtshilfen zu
„Wie wir Menschen leben“:
- Band 1 G. Weber: Einführung in die Religionsbücher
„Wie wir Menschen leben“
Freiburg
- Band 2 G. A. Rummel — G. Herwegen: Religionsunterricht im 2. Schuljahr
Freiburg

Band 3 J. Haefner — M. Schnegg: Religionsunterricht im 3. Schuljahr
Freiburg

Band 4 L. Knecht — G. Weber: Religionsunterricht im 4. Schuljahr
Freiburg

Neidhart/Eggenberger

Erzählbuch zur Bibel

Zürich/Köln/Lahr

Jansen, Peter (Hrsg.)

„RU Primarstufe“ Köln/Hannover

Baudler, Georg

„Religionsunterricht im Primarbereich“

Zurück/Einsiedeln/Köln



